

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Droßisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee u. Waisenhausstr. 6.

N<sup>o</sup>. 186.

Mittwoch, den 4. Juli

1860.

### Zur Nachricht.

Auf das mit dem 1. Juli 1860 begonnene neue Abonnement der „Dresdner Nachrichten“ werden fortwährend Bestellungen angenommen. Der Pränumerationspreis beträgt mit Einschluß der Zusendung für Dresden vierteljährlich 20 Ngr. Auswärtige haben sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt zu wenden.

#### Die Expedition der „Dresdner Nachrichten“.

Dresden, den 4. Juli.

— Se. Maj. der König hat dem Wachmeister bei dem k. Stalle, J. G. Weise, bei Gelegenheit seines 50jähr. Dienstjubiläums die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen.

— Se. Maj. der König hat angetragener Maßen die Entlassung des Majors und Festungs-Ingenieurs Neumann vom Generalstabe aus den Kriegsdiensten, wegen überkommenem gänzlichen Dienstunvermögens, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armees-Uniform, sowie dem Regiments-Stabsarzt Krebs vom Sanitäts-Corps die wegen überkommener Invalidität erbetene Entlassung aus der Armee, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß, die für verabschiedete höhere Militärärzte vorgeschriebene Uniform tragen zu dürfen, genehmigt.

— Se. Maj. der König hat dem Oberleutnant Freiherrn v. Hausen vom 2. Reiter-Reg das Annehmen und Tragen des ihm von Sr. Hoh. dem Herzog von Sachsen-Altenburg verliehenen Verdienstkreuzes des Sachsen-Ernestinischen Hausordens gestattet, sowie dem Gouvernements-Wachmeister Richter, bei Gelegenheit dessen Entlassung, in Anerkennung seiner langjährigen und vorzüglichen Dienstleistung die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold verliehen.

— Se. Maj. der König hat den Leutnant v. Schütz vom 5. Inf.-Bat. zum Oberleutnant der Infanterie befördert, sowie dem Geh. Finanzrath E. K. F. v. Polenz die aus Gesundheitsrückichten nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand mit Pension bewilligt.

— Se. Maj. der König hat dem Antiquitätenhändler Moriz Meyer allhier gestattet, das von Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen ihm verliehene Prädicat als Hoflieferant in hiesigen Landen zu führen.

— Am 30. Juni hielten die Aktionäre der Sächsischen Champagnerfabrik zu Dresden ihre erste Generalversammlung nach der Ende vorigen Jahres erfolgten Bestätigung der Statuten. Anwesend waren 32 Aktionäre mit 308 Aktien und 69 Stimmen. Der erste Gegenstand der Tagesordnung umfaßte den Vortrag des

Geschäfts- und Rechenschaftsberichts. — Was zunächst die Baulichkeiten betrifft, so haben sie sich im Allgemeinen bewährt, im Einzelnen jedoch Einiges zu wünschen übrig gelassen. Die unteren Kellerräume sind nicht sorgfältig genug gewahrt gewesen, so daß das Wasser während der Hochfluth 1858 eindringen konnte, diesem Uebelstande ist abgeholfen worden, so daß sich irgend welche Beschädigung der Kellerräume während der Hochfluthen Ende 1859 und Anfang 1860 nicht gezeigt hat. Eine kleine Aenderung betraf die Bedachung eines Theiles eines Gebäudes. — Was das Weingeschäft betrifft, so ist im Juli 1859 dasselbe eröffnet worden und sind bis ult. December 1859 12,852 ganze und 3122 halbe Flaschen Champagner verkauft worden, für die Zeit von 5 Monaten und für eine neue Fabrik ein gutes Geschäft. Im Herbst 1859 sind 1367 Ctr. Trauben angekauft worden, zu dem niedrigen Preis von 6 Thlr. 8 Ngr. per Ctr., während 1858 der Ctr. 7 Thlr. 15 Ngr. und 1857 10 Thlr. kostete. Der 59er Wein hat den Gährungsprozeß bereits glücklich überstanden und hofft man 70,000 Flaschen zu gewinnen. Der größte Absatz hat in Leipzig und Dresden stattgefunden, doch ist auch der nach andern Orten nicht unbedeutend zu nennen. Für England hat man einen dem englischen Geschmack angepaßten Wein fabrizirt und ihn mit englischen Etiketten versehen. Es dürfte nicht uninteressant sein, zu wissen, daß bis Ende 1859 10,075 Flaschen mit eigenen Etiketten, 4338 Flaschen mit französischen Etiketten versehen und verkauft worden sind. Man hat nicht umhin gekonnt, sächsischen Champagner mit französischen Etiketten zu versehen, da viele Wirthe und Privatpersonen sich scheuen, den deutschen Wein als solchen auf die Tafel zu bringen, und sie ihn sich lieber als französischen Wein zu französischen Preisen bezahlen lassen; darin wird nicht eher eine Aenderung eintreten, bis sich alle Wirthe gegen diese einfältige Einrichtung vereinigen; — die Zeit ist aber hoffentlich nicht mehr fern, wo wir den Wein der Trauben von unseren eigenen Bergen nicht mit fremden Kleidern aufzuputzen nöthig haben. — Die Agenten anbelangend, so sind deren in fast allen größeren Städten Deutschlands und anderer Staaten engagirt. — Das Kassenwesen betreffend, so ist im ersten Rechnungsjahre ein Reingewinn von 6339 Thalern erzielt worden, wovon aber die Zinsen an 5 pCt., welche während der Bauzeit vom Betriebskapital auf die eingezahlte Summe gezahlt wurden, abgezogen sind, so daß eine Summe von 1982 Thln. zur Vertheilung bliebe. Legt man davon 10 pCt. zum Reservefonds zurück, so behält man 1784 Thlr. zu vertheilen übrig, wovon 1 pCt. Superdividende zu zahlen beschlossen wurde, so daß im Rechnungsjahre 1859—60 6 pCt. Dividende zur Auszahlung gekommen sind. Nach Abzug der Dividende bleiben übrig 784 Thlr., von denen man 600 Thlr. an die drei Direktoren als Entschädigung für viele Mühwaltungungen für die Zeit von 2½ Jahren zu vertheilen beschloß, und wurden 100